

März 2011

Holzenergie Schweiz

Jahresbericht 2010



Autor:

Christoph Aeschbacher, Dipl. Forsting. ETH

Titelbild

Flammenbild aus einer Schnitzelfeuerung

Holzenergie Schweiz

Neugasse 6, 8005 Zürich

T 044 250 88 11, Fax 044 250 88 22, info@holzenergie.ch, www.holzenergie.ch, www.energie-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	4
2	Quantitative Beurteilung der Zielerreichung im Jahr 2010.....	8
3	Beurteilung der Aktivitäten	12
4	Ausblick	15
5	Diverses	17
6	Kontaktadressen.....	18

1 Zusammenfassung

2010 war von den Ausläufern der aussergewöhnlich heftigen, globalen Wirtschaftskrise 2009 geprägt. So stieg der Erdölpreis 2010 tendenziell wieder nach oben, mit einem kleinen Einbruch im Frühjahr. Seither ist der Erdölpreis von rund 70 \$ Dollar pro Fass auf über 117 \$ gestiegen (KW .10, 2011). Heizöl ist mit 10 bis 11 Rappen pro kWh heute (März 2011) teurer als die verschiedenen Energieholzsortimente. Die Rahmenbedingungen für die Holzenergie verbesserten sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Brennstoffkosten. Die Investitionskosten von Holzheizungen liegen jedoch im Vergleich zu Öl- oder Gasheizungen, aber auch zu Luft-Wärmepumpen, nach wie vor deutlich höher. Wie die Entwicklung weitergeht, ist sehr schwierig zu beantworten. Es ist aber durchaus anzunehmen, dass die Krisen im arabischen Raum weiter Druck auf die Energiepreise ausüben wird. Demzufolge wäre auch mit einem Nachfrageschub wie im Sommer 2008 zu rechnen, als das Erdöl letztmals einen so hohen Preisstand hatte.

Neben der Preisfrage gibt es weitere, positive und negative Faktoren, die 2010 für die Holzenergie wichtig waren.

Positiv

- Erfolgreicher Start und erstes vollständiges Betriebsjahr der Abteilung proPellets.ch seit September 2009
- Preisniveau der fossilen Energien nach wie vor unkonstant, in letzter Zeit wieder höher, was zu einem Nachfrageanstieg bei den Holzheizungen führen wird
- Allgemeines Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Endlichkeit fossiler Ressourcen, angetrieben auch von Hiobs-Botschaften wie den atomaren Problemen in Japan
- Wichtiger werdende Diskussion um Energieeffizienz und Baupraxis (Minergie), Vision 2000-Watt-Gesellschaft
- Professionalisierung der Planungs-, Bau- und Betriebsprozesse durch Zunahme der Contractoren (v.a. EVU's)
- Vermehrt Kantone mit guten Förderprogrammen (z.B. Kantone LU, TG, BE), welche auch flankierende Massnahmen wie Informationsveranstaltungen zunehmend unterstützen
- CO₂-Teilzweckbindung trat per 1.1.2010 in Kraft. Daraus stehen dem Bund jährlich zwischen 65 und 70 Mio. Franken für ein Förderprogramm für erneuerbare Energien neu zur Verfügung, welcher diesen Betrag an die Kantone weitergibt. Diese müssen den Bundesbeitrag mindestens verdoppeln, um ihn überhaupt zu erhalten!
- Energieeffiziente Bauten (Minergie, Minergie-Modul) sind Chance für Klein-Holzfeuerungen und erhöhen den Wiederverkaufswert z.T. massiv
- Minergie-Modul für Wohnraumfeuerungen wurde 2010 erschaffen, ein Minergie-Modul für Kessel ist in der Vorbereitung und wird gemäss Projektplan (Stand März 2011) ab Sommer 2012 eingesetzt werden können, nachdem die Finanzierung im Februar 2011 definitiv gesichert wurde

Negativ

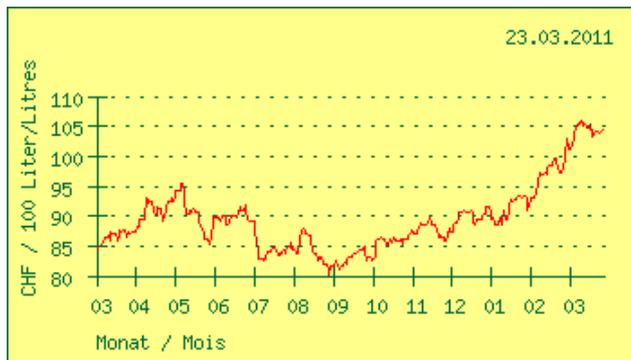
- Zunehmend etablieren sich die stark von der Elektrizitätswirtschaft geförderten Wärmepumpen als härteste Konkurrenz insbesondere im Bereich Neubau. Ein- bis kleinere Mehrfamilienhäuser und zunehmend auch grössere Gebäude werden heute fast standardmässig mit Wärmepumpen bestückt. Im Neubaubereich von Einfamilienhäusern liegt der Anteil mittlerweile bei über 90%.
- Nach wie vor Problem der hohen Investitionskosten (Einstiegschürde)
- Zunehmende Diskussion um die langsam knapper werdende Ressource Holz verunsichert Branche und KonsumentInnen, dies v.a. auch im Zusammenhang mit geplanten Grossanlagen
- Die Feinstaubdiskussion verunsichert KonsumentInnen nach wie vor, neue Studien beschreiben eine deutlich schlechtere Situation
- Zögernde Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung nach der Finanzkrise, Investitionen werden hinausgeschoben
- Mangelnder und uneinheitlicher Vollzug der neuen LRV (in den Kantonen) verunsichert KundInnen
- Kantonale Förderprogramme sind infolge Föderalismus sehr uneinheitlich gestaltet und beinhalten sehr unterschiedliche Förderkriterien, zudem sind sie teilweise sehr unkonstant, was den Erhalt von Fördergeldern zur Lotterie macht.

Allgemeine Marktentwicklung:

Pellets: Im Winter 2006/07 brach der Absatz von Pellets markant ein, die Preise stiegen „unanständig“. Seit der Wintersaison 2007/08 stellen wir einen langsamen aber konstanten Anstieg der Verkäufe fest. Die Preise haben sich stabilisiert. Die Preisvorteile der Energiekosten kommen mit den steigenden Preisen von fossilen Energieträgern immer besser zum Vorschein. Die im September 2009 mit einem neuen Mitarbeiter gestartete Abteilung „proPellets.ch“ befasst sich ausschliesslich mit Fragen zum Thema „Pellet“. Neu ist in diesem Zusammenhang die Frage der Beschaffungskosten für das Rohmaterial. Dieses gerät wegen den verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten (Plattenwerke etc.) zunehmend unter Druck. Durch die Schliessung der Sägerei in Domat-Ems geht verschiedenen Werken ein Teil des bisherigen Rohstoffs abhanden. Mit dem Druck auf den Euro-Wechselkurs steigen die importierten Mengen z.T. schnell an (27% der verfeuerten Pellets in der Schweiz sind Importware, vor allem aus D und A). Der Export von Pellets blieb 2010 relativ stabil (ca. 13% der Inlandproduktion). Die Produktionskapazität der Pelletwerke hat sich im vergangenen Jahr (2010) stabil gehalten, obwohl das Pelletwerk Mittelland im Sommer seine Tore schliessen musste. In anderen Regionen, v.a. in der Romandie, sind entsprechende neue Kapazitäten erstellt worden. Die Jahresproduktion der inländischen Pelletwerke wird für 2010 auf 130'000 Tonnen geschätzt. Der Verbrauch lag 2010 bei 142'000 Tonnen.

Stückholz: Bei den Stückholzheizungen läuft die Marktentwicklung recht positiv. Die stark schwankenden Preise für fossile Brennstoffe führen zu einer gewissen „Flucht ins Stückholz“ aus Sicherheitsdenken bei den Waldbesitzern.

Schnitzel: Bei den Schnitzelheizungen hält die erfreuliche Nachfrage an. Besonders interessant ist die hohe Nachfrage nach Anschlüssen an bestehende Wärmenetze, dank denen bestehende Anlagen verdichtet und damit wirtschaftlicher betrieben werden können. Die Auswirkungen der Finanzkrise scheinen weniger stark zu wirken, als erwartet. Ein zunehmender Faktor bei den Schnitzelheizungen ist der Ersatz von „First-Generation-Anlagen“, also der Ersatz von Anlagen aus den frühen 90er Jahren.



Entwicklung Heizölpreis Schweiz März 2010 bis März 2011 (Fr./100lt. Inkl. MWSt., Lieferung 3'000 Liter, franko Haus), Quelle: www.agrola.ch

Entwicklung des Marktes

Insgesamt erfreut sich Energieholz seit Jahren einer steigenden Nachfrage. Marktvolumen und Preise sind leicht steigend und werden voraussichtlich im Rahmen der allgemeinen Energiepreiserhöhung weiter steigen. Holzenergie hat in den letzten Jahren trotz schwieriger konjunktureller Rahmenbedingungen und eines harten Konkurrenzkampfs Marktanteile gewonnen. Die nachfolgenden zwei Tabellen zeigen die Entwicklung der Energieholznutzung zwischen 1990 und 2009 (Quelle: Schweiz. Holzenergie-Statistik, August 2010, BFE).

	Jahr	Anzahl Anlagen (Veränderung in %)	Energieholzverbrauch m3 (Veränderung in %)
Stückholzheizungen	1990	689'184	2'416'031
	2009	638'511 (- 7.4 %)	1'502'935 (- 37,8%)
Schnitzelheizungen	1990	3'268	426'866
	2009	9'957 (+ 204.7%)	1'332'967 (+ 212,3%)
Pelletheizungen	1990	0	0
	2009	16'650	254'411
Altholzfeuerungen (ohne KVA)	1990	23	175'006
	2009	45 (+ 95.7%)	471'100 (+ 169,2%)

Kommentar: Die Steigerungsraten bei den automatischen Holzheizungen erhöhen den Energieholzverbrauch. Aus wald- und holzwirtschaftlicher Sicht sind diese Anlagen deshalb besonders interessant. Bei den Stückholzheizungen sind massive Rückgänge vor allem bei denjenigen Anlagenkategorien zu verzeichnen, die traditionellerweise viel Energieholz brauchen, d.h. bei den

Koch- und Zentralheizungsherden, Doppel- und Wechselbrandkesseln sowie bei den Kachelöfen. Bei den Holzheizungen im Wohnbereich gibt es erfreuliche Zunahmen der Stückzahlen, die aber den Rückgang des Holzverbrauchs nicht kompensieren können. 2009 nutzten die in der Schweiz installierten Holzfeuerungen rund 3.9 Millionen Kubikmeter Holz. Sie substituierten damit rund 750'000 Tonnen Heizöl. Unserer Atmosphäre bleiben dank der Holzenergie jedes Jahr deutlich über 2 Millionen zusätzliche Tonnen Kohlendioxid (CO₂) erspart. Damit leistet Energieholz einen entscheidenden Beitrag an die schweizerischen Ziele in der Klimapolitik (Kyoto-Protokoll).

Potential der Holzenergie

Heute liegt das kurz- bis mittelfristig verfügbare, problemlos mobilisierbare Zusatzpotential bei 2 bis 2,5 Millionen Kubikmetern Holz oder knapp 4'000 bis 5'000 GWh Nutzenergie. Der Jahresnutzung 2009 von rund 4 Millionen m³ (Kubikmeter) Energieholz steht ein kurz- bis mittelfristig verfügbares, zusätzliches Potenzial von rund 2,3 Millionen m³ gegenüber. Der Schweizer Wald ist heute immer noch unternutzt. Die gegenwärtig genutzte Holzenergiemenge lässt sich weiterhin um mehr als 50% steigern, ohne unsern Wald zu plündern oder andere, höherwertige Verwendungszwecke von Holz stark zu konkurrenzieren. Die zusätzlich nutzbare Menge Energieholz ist zudem stark abhängig von technischen Fortschritten und sozio-ökonomischen Veränderungen. Mit eingeschlossen in diesen Zahlen sind Potenziale an Altholz, Exportholz sowie Flurholz (Hecken, Waldränder, Böschungen, Gärten). Heutige Nutzung und zusätzlich nutzbare Energieholzpotentiale gemäss Bundesamt für Energie BFE, Strategiepapier, work in progress:

Nutzung 2009, alle Sortimente	3.9 Mio. m³
Zusätzliche Potentiale	
+ Waldholz (BAFU, Ressourcenpolitik)	1 Mio. m ³
+ Flurholz (EBP, Okt. 09)	0.3 Mio. m ³
+ Restholz aus Holzverarbeitung (BAFU)	0.3 Mio. m ³
+ Altholz	0.4 Mio. m ³
+ heutige Exporte	0.3 Mio. m ³
Total verfügbares Energieholz p.a.	6.2 Mio m³/Jahr

Institutionelles Umfeld: EnergieSchweiz ist das partnerschaftliche Programm des Bundes zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Schweiz. Das Programm setzt unter anderem auf eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Wirtschaftszweigen. Im Bereich der Förderung der erneuerbaren Energien unterstützt EnergieSchweiz bestehende Netzwerke (Verbände) der Wirtschaft sowie Kompetenzzentren. Holzenergie Schweiz deckt seit 1979 den Bereich Holzenergie ab, der bei der Zielerreichung der Schweizer Energie- und Klimapolitik eine zentrale Rolle spielt. Es besteht seit zwanzig Jahren (Energie 2000, EnergieSchweiz) eine effiziente und gute Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Energie BFE und der Dachorganisation der Holzenergiebranche. Als solche vereint Holzenergie Schweiz die Akteure, von den Waldbesitzern und Holzverarbeitern über die Energieholzproduzenten und Holzheizungshersteller bis zu den Kaminfeuern. Der statutarische Auftrag lautet: Gesamtschweizerische Förderung der sinnvollen energetischen Verwendung von Holz in allen Aspekten bis zur nachhaltigen Nutzung des ökologischen und ökonomischen Potentials. Daraus leiten sich folgende Tätigkeitsschwerpunkte ab: Information, Beratung, Medienarbeit, Imagepflege, Ausstellungen, Fort- und Weiterbildung, Qualität der Holzhei-

zungen. Damit die Aktivitäten in drei Sprachregionen effizient laufen, betreibt Holzenergie Schweiz in Zürich, Lausanne und Avegno Büros. 25 regionale Holzenergieorganisationen funktionieren darüber hinaus als Multiplikatoren der Botschaften sowie als wichtige Initiatoren für Holzenergieprojekte. Der Mitteleinsatz erfolgt in den Sprachregionen entsprechend bevölkerungsmässiger Bedeutung (70:22:8-Regel).

Organisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Verein Holzenergie Schweiz (Verein)						
BFE	720'000	660'000	600'000	690'000	600'000	371'700
BAFU	200'000	130'000	221'000	267'800	313'400	232'300
Selbsthilfefonds	100'000	80'000	100'000	100'000	70'000	85'000
SFIH	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000
VSFU	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
VHP	6'000	6'000	6'000	40'000	40'000	40'000
Reg. Org.	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
IPE	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Mitgliederbeiträge	133'000	143'500	142'700	151'400	150'000	150'000
Basiskommunikation						
BFE	240'000	240'000	250'000	170'000	100'000	0
BAFU	250'000	250'000	250'000	0	0	0
SHF (an HeS)	80'000	7'000	50'000	50'000	30'000	
SFIH	200'000	150'000	150'000	140'000	130'000	
VHP	200'000	130'000	130'000	130'000	130'000	
IPE	40'000	40'000	20'000	20'000	10'000	
SKAV	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	
VSFU	12'000	0	0	0	0	
SKMV inkl. Firmen	20'000	20'000	16'100	20'000	20'000	
Total Verein + IK	2'311'000	1'966'500	2'045'800	1'889'200	1'703'400	969'000

verabschiedet
werden. Vgl. dazu
Beilage "Konzept
ASP"

Eingesetzte Mittel (inkl. MWSt.) inkl. Basiskommunikation gemäss Strategie HeS und Konzept ASP (Nachfolger Imagekampagne resp. Basis Kommunikation) (definitive Fassung vom 16.2.10) Der Anteil des BFE am Gesamtprojekt liegt bei 35,2% (Cash), bzw. 10,8% (Gesamtleistungen).

Die quantitativen und qualitativen Ziele gemäss Jahresplan wurden in praktisch allen Bereichen erreicht bzw. übertroffen. Vgl. dazu die detaillierten Angaben im Kapitel 2.

2 Quantitative Beurteilung der Zielerreichung im Jahr 2010

Die quantitativen und qualitativen Ziele gemäss Jahresplan wurden in praktisch allen Bereichen erreicht bzw. übertroffen.

Massnahme, Teilprojekt	Ist*	Soll*
1. Information, Beratung, regionale Organisationen		
1.1 Anfragen Beratungsdienst	6'325	4'000-5'000
1.2 Versand/ Verkauf Druckerzeugnisse in gedruckter Form	52'159	50'000
1.3 Vortragstätigkeit, Auftritte vor Ort	63 (37d, 26f)	60-70

Massnahme, Teilprojekt	Ist*	Soll*
1.4 Website kompl. überarb. und betreiben (Hits!)	1/1/438'796(!)	1/1/200'000
1.4 Machbarkeitsstudien und Expertisen	11	10-12
1.5 Veranstaltungen für Institutionelle	5	1-3
1.6 Beratungsleistungen der regionalen Organisationen	5'200	5'000
1.7 Durchführung des 10. Schweizer Pelletforums (Hausbau- und Energiemesse Bern)	1	1
1.8 Diverse AEE-Aktionen unterstützen (z.B. neue Broschüre erneuerbare Energien)	3	3
1.9 17. Auflage der Liste bewährter Firmen (Aufl. 4'000)	1/4'000	1/4'000
1.10 Weiterführen der Schweizer Holzenergiestatistik	1	1
Kommentar, Bewertung		
Die Ziele wurden in praktisch allen Teilaktivitäten des Projekts 1 deutlich übertroffen. Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass die Fragen qualitativ deutlich anspruchsvoller werden. Die KundInnen holen sich die Erstinformationen offensichtlich direkt vom Internet (siehe Anzahl Hits) und gelangen mit spezifischen und vertiefenden Fragen an den Informations- und Beratungsdienst. Die Nachfrage nach Auftritten von Holzenergie Schweiz vor Ort (Vorträge) ist ungebrochen hoch. Die regionalen Organisationen spielen eine immer wichtigere Rolle und übernehmen eine leider kaum erfassbare Anzahl von Anfragen direkt. Die Entwicklung der Zugriffe auf www.holzenergie.ch ist nach wie vor erfreulich. Die Frequenzen sind werberelevant. Dies wird genutzt und erzeugt zusätzliche Erträge.		
2. Medienarbeit		
2.1 Bulletin von Holzenergie Schweiz (Auflage: je 650 d, 250 f plus 1 Gemeindeversand im Januar zum Thema Energieeffizienz inkl. Leitfaden Investoren). Diese Ausgabe erschien erst im Jan. 10, wurde aber dem Jahresbericht 2009 zugeordnet. Im Dezember erschien eine Doppelausgabe mit einem „Pellet-Spezial“ im gleichen Umfang wie das normale Bulletin.	6	6
2.2 Reaktive Medienarbeit (ganze Artikel auf Wunsch: 19; Mitarbeit bei Artikeln Dritter: 16)	35	40-50
2.3 Bildarchiv (ca. 3'000 Bilder) sowie Bibliothek (ca. 1'200 Titel)	Ca.75/75	60-80/60-80
2.4 Aktualisierung Publikationen, insgesamt mussten 4 Publikationen nachgedruckt resp. neu erstellt werden	4	4
Kommentar, Bewertung		

Massnahme, Teilprojekt	Ist*	Soll*
Der Bereich Medienarbeit ist eine wichtige Säule der Tätigkeiten von Holzenergie Schweiz. Medienschaffende nutzen die Kompetenz und gesammelten Informationen sowie das Bildarchiv von Holzenergie Schweiz oft als „Steinbruch“ bei der Erarbeitung ihrer Presseartikel. Oft liefert Holzenergie Schweiz auf Wunsch auch fertig geschriebene Artikel nach Mass. Eine ebenfalls rege nachgefragte Dienstleistung ist das Bildarchiv, auf das Medienschaffende gerne zurückgreifen. Bei den Publikationen ist die Jubiläumsbroschüre zum 30-jährigen Bestehen von Holzenergie Schweiz besonders zu erwähnen. Zunehmend verrechnet Holzenergie Schweiz für die Nutzung von Bildern eine Gebühr, welche das Handling zumindest decken.		
3. Ausstellungen		
3.1. Direkte Präsenz an nationalen oder überregionalen Ausstellungen	4	4
3.2 Indirekte Präsenz an regionalen oder lokalen Ausstellungen	20	20
3.3 Unterhalt, Neubeschaffung von Ausstellungsmaterial	1	Nach Bedarf
Kommentar, Bewertung		
Das Projekt lief plangemäss. Interessant und besonders effizient bezüglich Kosten pro Kundenkontakt ist die Präsenz an lokalen und regionalen Ausstellungen mit ausgeliehenem Ausstellungsmaterial. Aufgrund des Ausbleibens der Messepräsenz vom BFE hat Holzenergie Schweiz einen neuen Messestand zusammen mit Swissolar und Geothermie.ch geschaffen, und tritt damit an ca. 2-3 Messen in der Deutschschweiz auf.		
4. Basiskommunikation		
4.1 Aktive Medienarbeit in der Tages- und Fachpresse der deutschen und französischen Schweiz. In der italienischen Schweiz eigenständige Umsetzung durch AELSI (regionale Holzenergieorganisation).	15	12
4.2 Inserate gemäss detailliertem Mediaplan	53	20
4.3 Kampagnenprodukte für Partner der Imagekampagne sowie den allgemein zugänglichen Shop. Der Absatz des Kampagnenmaterials ist aus einer separaten Statistik ersichtlich. Einziges neues Produkt war der Leitfaden für Investoren. Zudem wurde die Lancierung des Magazins für Wohnraumfeuerungen vorbereitet.	Nach Bedarf	Nach Bedarf
4.4 Gewinn von Kampagnenpartnern als Multiplikatoren der Botschaften der Imagekampagne	865 (743d, 95f, 27i)	1'000
Kommentar, Bewertung		

Massnahme, Teilprojekt	Ist*	Soll*
Die Basiskommunikation ist das bedeutendste Einzelprojekt von Holzenergie Schweiz. Meilensteine im Berichtsjahr waren die Herausgabe Broschüre „Heizen mit Holz“, welche bereits im Herbst vergriffen war und nachgedruckt werden musste. Wermutstropfen: Das ehrgeizige Ziel von 1000 Kampagnenpartnern wurde einmal mehr nicht erreicht. Hier sind die Trägerverbände gefordert. Daneben ist das Aufrechterhalten des ausgeklügelten Finanzierungsmechanismus eine aufwendige Daueraufgabe. Leider stieg nach dem BAFU auch das BFE auf 2011 aus der Finanzierung aus, was eine empfindliche Lücke verursachte und eine Neuausrichtung der Basiskommunikation notwendig machte.		
5. Fort- und Weiterbildung		
5.1 FF Holz	2	2
5.2 Kurse im modularen Aufbau	71	50
5.3 Kurse „Richtig Heizen mit Holz“	5	10
Kommentar, Bewertung		
Mit dem Projekt „Fort- und Weiterbildungsoffensive“ im Rahmen des Aktionsplans Holz des BAFU konnten die in den letzten Jahren monierten Kapazitätsschwierigkeiten endlich überwunden werden. Wir gehen davon aus, dass dieser Bereich in Zukunft immer wichtiger sein wird und eine entsprechende Positionierung von Holzenergie Schweiz wertvoll ist. Anstelle der Kurse „Richtig Heizen mit Holz“ sind in Zusammenarbeit mit Swissolar und den Kantonen Bern und Luzern Veranstaltungen für MFH-Besitzer und Gemeinden durchgeführt worden. Diese Art von Veranstaltungen soll auch 2011 mit ausgewählten Kantonen weitergeführt werden.		
6. Qualität		
7.1 QM Holzheizwerke, durch das QM-Obligatorium für Beiträge des Klimarappens stieg die Nachfrage stark an. Qualitative Wirkung ist weiterhin bedeutend. Auf Wunsch zahlreicher Akteure wurden die Arbeiten an QM _{mini} aufgenommen, die im Herbst 2010 zu einem grossen Teil abgeschlossen waren.	+	+
7.2 Typenprüfung Qualitätssiegel. Die Qualität der eingereichten Projekte war weiterhin hoch stehend.	51	20
7.3 Vergabe (Januar 2010 in Basel) der ersten Minergiemodul-Zertifikate.	1	1
7.4 Vergabe (Januar 2010 in Basel) der ersten Minergiemodul-Zertifikate. Zusätzlich wurden erste Arbeiten am neuen Minergiemodul Holzheizkessel aufgenommen.	1	1

Massnahme, Teilprojekt	Ist*	Soll*
Kommentar, Bewertung		
<p>7.1 Erfreulicherweise verlangen nach wie vor einige Kantone QM als Voraussetzung für Förderbeiträge. QM sollte unbedingt für die gesamte öffentliche Förderung grösserer Holzenergieprojekte obligatorisch werden, dies v.a. auch vor dem Hintergrund der bedeutenden Fördermittel im Rahmen der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe. Mit dem Abschluss der Arbeiten an der Entwicklung von QM_{mini} für kleinere und einfachere Projekte erfüllt sich ein seit längerem formulierter Anspruch der Branche und verschiedener Kantone. Hier sind während dem 2011 weitere Kurse vorgesehen, welche sich auch konkret nur an Planer und Installateure, den beiden wichtigsten Zielgruppen von QM_{mini}, richten.</p> <p>7.2 Die grosse Zahl neuer, bzw. verlängerter Zertifikate zeigt, dass das QS ein wichtiges Marketinginstrument bleibt. Dies hängt v.a. auch mit der Inkraftsetzung der neuen LRV (Konformitätserklärung) sowie mit der Lancierung der Minergiemodule für Holzheizungen im Wohnraumbereich zusammen. Es verlieh dem QS für Zusatzheizungen wieder eine höhere Bedeutung. Die ersten Zertifikate Minergiemodule für Holzheizungen konnten im Januar 2010 an der Swissbau verliehen werden. Die Projektgruppe für das Minergiemodul Kessel rechnet mit einer Realisierung bis Frühjahr 2011.</p>		

Ist*: effektiv erreicht; Soll*: Ziel gemäss Jahresplan 2009

3 Beurteilung der Aktivitäten

Die wichtigsten Aktivitäten sind im vorangehenden Kapitel detailliert dargestellt. Ihre Festsetzung erfolgt jedes Jahr in einem mehrstufigen Verfahren auf Ebene des Vorstandes (Strategie, Leitplanken) und der Geschäftsleitung von Holzenergie Schweiz (operative Ebene, detaillierter Jahresplan). Damit ist gewährleistet, dass die Aktivitäten von Holzenergie Schweiz den Bedürfnissen der Praxis entsprechen. Sie unterliegen zudem während des ganzen Jahres einer kritischen Begutachtung durch die Geschäftsleitung, den Vorstand, den Ausschuss der Basiskommunikation Holzenergie sowie die finanziellen Träger von Holzenergie Schweiz. Dadurch sind eine insgesamt hohe Qualität, Effizienz und Transparenz sichergestellt.

Eingesetztes Personal Ressourcen

Hauptbüro Zürich 7 Personen mit total ca. 570 Stellenprozent

Zweigstelle Lausanne 2 Personen mit total ca. 120 Stellenprozent (bis November 2010)
seither 1 Person mit 90% Penum

Zweigstelle Avegno 1 Person plus Sekretariat, total ca. 40 Stellenprozent

25 regionale Holzenergieorganisationen, juristisch unabhängig von Holzenergie Schweiz, sehr unterschiedlich organisiert und dotiert.

Eingesetzte finanzielle Mittel

Erfolgsrechnung 2010 des Vereins Holzenergie Schweiz

(revidiert am 22./23. März 2011 durch TESTAT AG, Zürich)

(alle Zahlen exkl. 7,6 % MwSt)

	Budget 2010 in CHF	Rg. 31.12.2010 in CHF	Budget 2011 in CHF
ERTRAG			
Dienstleistungserträge	120'000.00	240'843.98	150'000.00
Erträge Bürogemeinschaft	38'000.00	48'291.74	45'000.00
Erträge Dienstleistungen Export, für QM-HHW	40'000.00	39'435.01	28'000.00
Fort- u. Weiterbildung: PentaFF Holz, QM-Holzheizw.	30'000.00	33'142.40	30'000.00
QS-Zertifizierungen und Konformitätserklärungen	160'000.00	184'271.03	180'000.00
Beiträge Mitglieder	150'000.00	155'200.00	150'000.00
Beitrag Selbsthilfefonds (inkl. Kanton BE, BWB)	85'000.00	84'470.76	85'000.00
Beiträge SFIH (75'000) und VHP (40'000)	115'000.00	115'000.00	115'000.00
Beiträge übrige Verbände (VSFU und IPE, je 5'000)	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Mandat Bundesamt für Energie	557'600.00	557'620.82	371'700.00
Mandate BAFU	291'300.00	219'659.84	232'300.00
*Arbeiten für Image-Kampagne	120'000.00	131'546.25	90'000.00
Beiträge an Ausstellungen	0.00	11'744.98	0.00
"proPellet.ch" ehemals "Pelletfonds"	140'000.00	125'174.24	150'000.00
Büro Lausanne (nur Aufträge, Mandate, ohne Weiterbildung)	0.00	0.00	40'000.00
Homepage, Bannerwerbung	60'000.00	53'365.99	55'000.00
Ertragsminderungen (Äufnung Delkredere)	0.00	0.00	0.00
ERTRAG TOTAL	1'916'900.00	2'009'767.04	1'732'000.00
*Entscheid BK noch ausstehend			
AUFWAND			
Dienstleistungsaufwand			
Bearbeitungsaufw. Technik (2 Rückstell. Fr. 40'000)	270'000.00	299'842.56	170'000.00
Bearbeitungsaufwand Information	180'000.00	220'484.73	100'000.00
Übriger Ankauf von Leistungen	40'000.00	61'220.76	30'000.00
Graphik, Druck (Rückstellung Fr. 30'000)	10'000.00	22'674.30	10'000.00
Raummieten extern (Sitzungen, Ausstellungen)	15'000.00	16'076.25	10'000.00
Dienstleistungsaufwand Total	515'000.00	620'298.60	320'000.00
Personalaufwand			
Löhne MitarbeiterInnen	850'000.00	798'762.50	900'000.00
Sozialleistungen (inkl. Personalversich. KK+UVG)	190'000.00	185'215.80	190'000.00
Diverser Personalaufwand, (Rückst. Fr. 10'000)	5'000.00	5'078.07	5'000.00
Personalaufwand Total	1'045'000.00	989'056.37	1'095'000.00

Sonstiger Betriebsaufwand

Raum- und Mietaufwand (Büros und Lager)	113'000.00	112'301.00	113'000.00
Unterhalt Büro und Mobilien (<i>Rückst. 15'700</i>)	8'000.00	26'859.91	5'000.00
Energie und Entsorgung	3'000.00	1'795.26	2'000.00
Sach- und Betriebshaftpflicht-Versicherungen	6'000.00	5'747.10	6'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand Total	130'000.00	146'703.27	126'000.00

Verwaltungs- und Informatik-Aufwand

Beiträge an Dritte	3'000.00	3'450.13	3'000.00
Spesen Geschäftsstellen Zürich und Lausanne	35'000.00	30'629.35	30'000.00
Aufwand GV und GL	35'000.00	48'728.97	30'000.00
Aufwand und Spesen externe Anlässe (z.B. Messen)	10'000.00	6'634.24	5'000.00
Büromobiliar und -material,	10'000.00	6'516.02	7'000.00
Drucksachen und Kopien	30'000.00	32'092.20	30'000.00
Telephonie u. Telephongebühren	8'000.00	6'181.65	5'500.00
Porti, Transporte	35'000.00	34'241.77	30'000.00
Übrige Verwalt. Revision, Rechtsberat.	11'000.00	10'878.00	11'000.00
Informatik (<i>Hard- und Softw.</i> , Rückstell.Fr. 30'000)	40'000.00	88'717.43	35'000.00
Werbeaufwand (neuer Ausstell.-Stand inkl. IK-Shop)	3'000.00	27'814.49	1'000.00
Handwerkerarbeiten/Beleuchtung, Ausstell.-Material	2'000.00	0.00	1'000.00
ESTV, Mehrwertsteuer, Vorsteuerminderung	2'000.00	2'410.67	2'000.00
Finanzaufwand per Saldo	0.00	-212.57	0.00
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Verwaltungs- und Informatik-Aufwand Total	224'000.00	298'082.35	190'500.00

Aufwand Total **1'914'000.00** **2'054'140.59** **1'731'500.00**

Rekapitulation

Ertrag total	1'916'900.00	2'009'767.04	1'732'000.00
Aufwand			
Dienstleistungsaufwand	515'000.00	620'298.60	320'000.00
Personalaufwand	1'045'000.00	989'056.37	1'095'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand	130'000.00	146'703.27	126'000.00
Verwaltungs- und Informatik-Aufwand	224'000.00	298'082.35	190'500.00
Aufwand total	1'914'000.00	2'054'140.59	1'731'500.00

a.o. Ertrag, Auflösung Rückstell. + T.P. Testat AG	0.00	70'600.00	0.00
a.o. Aufwand, Bild. einer Rückstell. und Steuern	1'000.00	20'610.20	600.00

Total Ertrag (inkl. A.O. Ertrag) 1'916'900.00 2'080'367.04 1'732'000.00

Total Aufwand (inkl. Steuern) -1'915'000.00 -2'074'750.79 1'732'100.00

(Budget 2010 (Gewinn) / Rechn.2010: Gewinn **1'900.00** **5'616.25** **-100.00**

pro memoria:

Aktive Rechnungsabgrenzungen per Abschluss	32'500.00	4.Quartal 2010	proPellets.ch,
Passive Rechnungsabgrenzungen per Abschluss	15'500.00	WVS, Verwaltung PK	Testat AG 8'000
Rückstellungen per Abschluss	125'700.00		gemäss Liste

Erfolgsrechnung Basis-Kommunikation Holzenergie per 31.12.2010

(revidiert am 22./23. März 2011)

(Zahlen exkl. 7,6 % Mehrwertsteuer)

	Rg 31.12.2010 In CHF
Ertrag	
Beiträge Kampagnen-Partner Wirtschaft	306'691.30
Beiträge Kampagnen-Partner Bund (nur noch BFE)	92'936.80
Beiträge Kampagnen-Partner	7'450.00
Beiträge Bannerwerbung / Marktplatz (Homepage ab 1.1.2009 bei Verein HeS)	0.00
Pellet-Fonds (ausschliesslich Wirtschaft)	55'762.10
Diverse Erträge	5'511.63
Total Ertrag	468'351.83
Aufwand	
Inserate Zeitungen/Fachzeitschriften, Honorare TBS Identity u. andere	232'254.90
Honorare Holzenergie Schweiz, Bearbeitung BK	131'546.25
Übersetzungen	6'956.67
Druckaufträge eigene Publikationen u.a. Leitfaden für Investoren	35'454.11
Geistige Leistungen, Argus/News-Aktuell Mediendienst, PR	18'906.60
Raummieten extern	880.55
Spesen Ausschussmitglieder u. div. Spesen	10'750.00
Porti, Transporte	1'875.26
Finanzaufwand per Saldo	-182.11
Total Aufwand	438'442.23
Rekapitulation	
Total Ertrag	468'351.83
Total Aufwand	-438'442.23
Gewinn 2010 Basis-Kommunikation	29'909.60

4 Ausblick

Energiemarkt

Die Entwicklung des Wärmemarktes ist stark durch die Energiepreise geprägt. In diesem Umfeld muss die Holzenergie weitere Marktanteile gewinnen. Als Konkurrenz v.a. im Neubaubereich nehmen wir heute zur Hauptsache die Wärmepumpen wahr, welche im Einfamilienhausbereich einen Anteil von über 90% erreichen, während im Sanierungsmarkt auch das Gas sehr aggressiv agiert. 2011 fokussieren wir neben dem Neubau- verstärkt auch den Sanierungsmarkt, d.h. den Ersatz bestehender, fossil betriebener Anlagen sowie bestehende ältere Holzheizungen. Neben dem Preis ist aber auch die Preisstabilität ein wichtiger Faktor für das Vertrauen der KonsumentInnen. Es ist deshalb besonders wichtig, dass Holzenergie Schweiz die Branche motiviert, Holz als preisstabilen Energieträger anzubieten und schnelle Preisschwankungen unbedingt zu vermeiden.

Politik

Der Vollzug der **LRV11** ist weiter zu verbessern. Hier sind v.a. die Kantone (Cercl'Air) gefordert. Durch die Einführung der vereinfachten Messverfahren im Sommer 2011 sollte der Vollzug, resp. die Messpflicht von Anlagen über 70kW besser umgesetzt werden können.

Mit der Einführung der **Teilzweckbindung der Mittel aus der CO₂-Abgabe** anfangs 2010 wurde die Grundlage geschaffen, dass die Kantone ihrerseits substantielle Förderprogramme mit direkten und indirekten Massnahmen anbieten können. Damit steht für die erneuerbaren Energien die stattliche Summe von rund 120 -140 Millionen Franken (je hälftig aus Bundes- und Kantonsmitteln zusammengesetzt) pro Jahr zur Verfügung und erlaubt zum ersten Mal in der jüngeren Energiepolitik ein längerfristiges substantielles Förderprogramm ohne Stop-and-go-Effekt. Durch massgeschneiderte Veranstaltungen können die Kantone vom Know-How von Holzenergie Schweiz profitieren. Holzenergie Schweiz wird beim BFE und auch bei den Kantonen darauf hinwirken, dass die Förderung an minimale Qualitätsanforderungen geknüpft wird (QM Holzheizwerke und Q-Siegel).

Energieholzmarkt

Die ganze Holzkette ist angehalten, sich vermehrt für die Holzenergie einzusetzen, lokal und regional den Bau von Holzheizungen zu fordern oder selber an die Hand zu nehmen und vermehrt zusammenzuarbeiten. Bei den Pellets sind die Versorgungssicherheit auf Rohstoff- wie auch Endprodukt-Seite und die relative Preisstabilität immer wichtigere Themen. Ziel von Holzenergie Schweiz ist es, mit der Statutenänderung die ganze Holzkette an einem Tisch (Vorstand Holzenergie Schweiz) zu haben, um möglichst rasch und effizient auf allfällige Veränderungen und Probleme eingehen zu können.

Image

Holzenergie ist nach wie vor mit vielen Vorurteilen (z.B. Feinstaub, Preis, Technik, Potential und neuerdings auch Kohlenmonoxid) konfrontiert. Es bleibt eine Hauptaufgabe, den wichtigen Zielpublikumsgruppen die Energie aus dem Wald als moderne, komfortable, wirtschaftliche Energiequelle mit grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung, hoher technischer Qualität, guter Ökobilanz, grossem Potential sowie emotionalem Mehrwert zu kommunizieren. Dabei sollen auch Synergien mit der Kampagne des Bundesamts für Energie BFE (Extrablätter) genutzt werden. Die Basiskommunikation Holzenergie läuft – neu „Ausschuss Spezialprojekte“ – auch im Jahr 2011 weiter, jedoch auf minimale Sparflamme reduziert, um den Erhalt der geschaffenen Materialien und des Logos Specht sicherzustellen.

Eigenwirtschaftlichkeit

Durch den vermehrten Verkauf der Dienstleistungen von Holzenergie Schweiz sowie das Erschliessen neuer Geldquellen (z.B. Trägerverbände, Verkauf von Leistungen an Dritte) ist die finanzielle Basis weiter zu festigen und zu diversifizieren. Holzenergie Schweiz erstellt für die interne Handhabung einen Dienstleistungskatalog.

5 Diverses

Anliegen an die Forschung und Entwicklung sowie an die Aus- und Weiterbildung

Anliegen an Forschung und Entwicklung: Die begrenzten Mittel für Forschung und Entwicklung sind dort einzusetzen, wo in den nächsten Jahren dringende Bedürfnisse der Praxis und des Marktes geortet werden, ein Effekt spürbar bzw. ein Durchbruch zu erwarten ist. Es gibt bei der Holzenergienutzung Bereiche, wo Handlungsbedarf besteht und wo sich neue Anwendungsmöglichkeiten abzeichnen. Sinnvolle Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung sind somit:

- Emissionsminderung (Primär- und Sekundärmassnahmen zur Partikelreduktion) bei kleinen und grösseren Anlagen.
- Entwicklung effizienter und wirtschaftlicher Ganzhausheizungen im Bereich Minergie(-P)
- Potentialabklärungen in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU
- Begleitung von Projekten zur Holzvergasung und Stromproduktion (z.B. in Stans)

Im Hinblick auf die Notwendigkeit, dass die Ressourcen künftig wesentlich effizienter zu nutzen sind (2000W-Gesellschaft), muss sich die Forschung und Entwicklung der Ressourcenökonomie verschreiben. Dabei gilt es beim Holz gemäss Strategiepapier des BFE folgende Prioritäten der Verwendung zu berücksichtigen:

1. Dezentrale Wärmeerzeugung mit höchstem Gesamtwirkungsgrad und geringsten Emissionen
2. Stromerzeugung in wärmegeführten Anlagen (inkl. dezentrale Holzvergasung)
3. Nutzungen wie z.B. Vergasung und Beimengung in GuD-Kraftwerken sowie Treibstoffherstellung
4. Treibstoffherstellung aus Holz

Da die ersten beiden Prioritäten die vorhandenen Potentiale mit Leichtigkeit vollständig absorbieren können, sind Massnahmen im 3. und 4. Bereich sehr kritisch zu beurteilen bzw. unsinnig und infolgedessen nicht weiterzuverfolgen.

Anliegen an Aus- und Weiterbildung: Wünschbar wäre eine Erstellung und Integration eines standardisierten, stufengerechten „Ausbildungsmoduls Holzenergie“ auf Hochschulstufe, beispielsweise für ArchitektInnen und UmweltnaturwissenschaftlerInnen. Mit der Weiterbildungsoffensive im Rahmen des Aktionsplans Holz des BAFU sind immerhin auf Stufe der Fachhochschulen (Zollikofen) erste Aktivitäten möglich. Im technischen Bereich (z.B. Muttenz, Biel, Burgdorf, Luzern, Westschweiz) bleibt aber noch sehr viel zu tun.

6 Kontaktadressen

Holzenergie Schweiz, Neugasse 6, 8005 Zürich, T: 044/250 88 11, F: 044/250 88 22,
M: info@holzenergie.ch, N: www.holzenergie.ch, Christoph Aeschbacher

Holzfeuerungen Schweiz, Radgasse 3, Postfach 3377, 8021 Zürich, T: 044 366 66 30,
N: www.sfi-holzfeuerungen.ch, Konrad Imbach

Waldwirtschaft Verband Schweiz WVS, Rosenweg 14, 4500 Solothurn, T: 032/625 88 00,
F: 032/625 88 99, M: info@wvs.ch, N: www.wvs.ch, Urs Amstutz

Holzindustrie Schweiz, Mottastr. 9, Postfach 325, 3000 Bern 6, T: 031/350 89 89,
F: 031/350 89 88, M: admin@holz-bois.ch, N: www.holz-bois.ch, Hansruedi Streiff

Interessengemeinschaft Professioneller Energieholzhersteller, Geschäftsstelle, c/o Energie und Holz
GmbH, 8005 Zürich, T: 043/366'70'70, F: 043/366'70'77, M: info@energieundholz.ch

Verband Schweizerischer Hafner- und Plattengeschäfte, Solothurnerstrasse 236, Postfach, 4603
Olten, T: 062/205'90'80, F: 062/205'90'89, M: info@vhp.ch, N: www.vhp.ch

Quellen:

- MIS-Jahres- und Finanzrapporte 2010 von Holzenergie Schweiz
- Jahrespläne 2010 und Projekteingaben 2011 von Holzenergie Schweiz
- Schweizerische Holzenergiestatistik 2009

Weitere nützliche Links:

- www.bfe.admin.ch, www.bafu.admin.ch, www.erneuerbar.ch, www.erneuerbar.ch